

# AUF DER SICHEREN SEITE



Liebe Leserinnen und Leser,

die Aufmerksamkeit erhalten, die wir verdienen – das wünschen wir uns für unsere unterirdische Infrastruktur. Hier und da treten die Folgen maroder Abwassernetze für den Bürger sichtbar ans Tageslicht: Unterspülungen, Tagesbrüche, Grundwasserabsenkungen – ein kaum zu bewältigender Sanierungsstau lässt manchen Netzbetreiber derzeit sorgenvoll in die Zukunft blicken und das wäre eigentlich viele Schlagzeilen wert.

„Millionen Liter Grundwasser landen jährlich in Deutschlands Kläranlagen“ – unsere Infrastrukturwirtschaft hätte mit einer solchen Botschaft gute Chancen, vergangene Versäumnisse aufzuholen und dem Bürger klarzumachen: Ein sicheres Abwassernetz ist mindestens so wichtig wie intakte Straßen und Schienen. Vielleicht sogar wichtiger.

Stattdessen befinden wir uns derzeit im Krisenmodus: Krieg gegen die Ukraine, unsichere Gasversorgung, Klimawandel – all dies begleitet von der noch nicht überwundenen Corona-Pandemie. Und auch der Winter ist nicht mehr weit. Wer will da über verstärktes Engagement für Rohrleitungsnetze reden, geschweige denn über möglicherweise steigende Abwassergebühren?

Trotz allem: Beim Thema Wasserver- und Abwasserentsorgung sind wir in Deutschland im Vergleich zu vielen anderen Ländern immer noch gut aufgestellt. Wir verfügen über solide Regelwerke und Institutionen, welche die Einhaltung wichtiger Anforderungen und hoher Qualitätsstandards sicherstellen. Viele Länder – auch in der EU – kennen das nicht.

In diesen Zeiten dennoch nicht wie das Kaninchen vor der Schlange zu verharren und weiter bestmöglich seine Arbeit zu machen, das ist sicherlich der richtige Weg – auch für uns. Deshalb freuen wir uns, in dieser Ausgabe der bbr Beiträge zum Thema Sanierung vorstellen zu können. Dabei richten wir unseren Blick unter anderem auf das Thema Schlauchlining, für das wir als Verband eine Lösung bei der Anwendung der Preisgleitklausel gefunden haben.

Nach einer Reihe von Aktualisierungen der Merkblätter zu vor Ort härtenden Sanierungssystemen widmet sich der Rohrleitungssanierungsverband in einem neuen Merkblatt der Sanierung mit vorgefertigten Rohren. Dabei erfreut sich das Tight-in-Pipe-Verfahren wachsender Beliebtheit und hatte nicht nur deshalb ein Update des Merkblattes aus dem Jahr 2012 verdient. Als Leserin und Leser der bbr erhalten sie exklusiv einen Vorgeschmack auf die Inhalte des Blattes, das gerade in die Endredaktion gegangen ist und in Kürze erscheint.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema Großprofilisanierung mit GFK-Rohren: Ein Projektbericht unserer Mitgliedsunternehmen Aarsleff Rohrsanierung und FRP-Proline zeigt, wie maßgeschneiderte Rohrleitungssanierung heute funktionieren kann.

*R. Haacker*

**Reinhild Haacker**

Geschäftsführerin des Rohrleitungssanierungsverbandes e. V.